

über die Rechte des neuen Königs? Er wird von Allem den Zehnten nehmen und die Feige, welche man bis jetzt ganz in den Mund stecken konnte, wird halb dem Könige gegeben werden müssen, damit er fröhlich leben kann mit seinem Hause, seinen Dienern und den Kriegsheuten. Er wird die Sühne den freien Männern zur Frohne schreiben und sie auf lebenslang zu Kriegsknechten, zu Wagenführern machen, und bald wird es kein linkes Ohr mehr geben, in dem nicht der Sklavenpfriemen ein Loch gemacht\*). Die Töchter Israels werden seine Mägde seyn und ihm und seinen Günstlingen zur Kurzweil dienen, und es wird fortan kein ehrlicher Mann im Lande eine Dirne für seinen Arnon\*\*) begehren, die des Dienstes im Königshause erledigt ist. Und wer, Du trefflicher Hitzkopf, soll denn würdig seyn, über Israel zu herrschen? Nenne mir doch Einen, der äußerlich und innerlich die nöthige Tüchtigkeit bewährt, Jeschurun's heiliges Erbe vor seinem Gott und der Welt zu vertreten!"

Bei diesen Worten waren die Beiden auf den höchsten Punkt des Weges gelangt, der von einer Seite die schon genannten Ebenen beherrschte und auf der andern in der Höhe einen großen, terrassenförmig angelegten Weinberg sehen ließ, auf dessen Gipfel ein idyllisch einfaches Landhaus erbaut war. Dahinter gewahrte man große Gärten und durch die Wipfel der im Winde wehenden Granat- und Mandelbäume die ersten Häuser des Fleckens Ramatha.

"Meinst Du, daß Israel so arm sey an würdigen Männern?" sprach der junge Wanderer, und blieb mit dem Gefährten stehen, den das Bergansteigen und das Sprechen ermüdet hatte. "Freilich, ein Wunderkind, einen Messias dürften wir nicht finden, aber wenn wir billige Anforderungen machen, so werden aus jedem Stamme vielleicht Hunderte befähigt seyn zur Königskrone. Unter diesen wiederum den Besten auszuwählen, das ist des Propheten und der Stammhäupter Sache, und da Niemand im Lande das Herrschen gelernt haben kann, der Prophet aber und die Gnade des Herrn das Fehlende ersetzen muß, so wäre es wahrlich schlimm, wenn nicht jeder freie Hebräer, der ohne Leibes- und Geistesfehl einherwandelt, wenn auch unbeachtet und in bescheidener Stille, wenn der nicht Hoffnung und Recht haben sollte auf den Thron Israels. Wird der neue

\*) Ein jüdischer Sklave, der sich lebenslang an seinen Gebieter fesselte, mußte sich das linke Ohr mit einem Pfriemen durchbohren lassen, auch wohl einen Metallring in dem Loche tragen, damit es nicht zuwachsen konnte.  
Anmerkung des Verfassers.

\*\*) Das *γυναικείον* der Juden.  
Anmerkung des Verfassers.

König ein Bösewicht, hat sich also die graue Weisheit des Propheten und der Väter in Betreff seiner einigermaßen geirrt, nun so stürzen wir ihn, hauen seine Leibwächter und Günstlinge zusammen und treffen eine neue, bessere Wahl."

"Halt Dein ungeschlächtes Maul und laß Deine Halsposaune verstummen," sprach der Alte mit leiser Stimme und heftigen Gebärden, da der Jüngling mit jedem folgenden Wort lauter geredet hatte. "Siehst Du nicht das Haus des Propheten, Du unbesonnener Schreihals, und fürchtest Du nicht seinen Fluch oder die Peitschen seiner Knechte, die den Böswilligen, welcher zum Hohne ihres Herrn und fast unter seinem Barte so lästerliches Geschrei erhebt, arg zeichnen müssen?"

Der junge Mann sah ziemlich gleichgültig nach dem Weinberg hinauf und in seinem Blick lag nichts weniger, als scheue Ehrfurcht vor dem Gewaltigen in Israel, aber plötzlich erschrak er wie sein Gefährte, und er zog gleich diesem rasch den über die Schulter hängenden Mantelzipfel über's Gesicht, verbeugte sich nach dem Weinberg hin, und dann schritten beide Männer eilig und wortlos den Hügel hinab, und über die Felddrainee hin auf Gabaa zu. —

(Fortsetzung folgt.)

## Ueber den ursprünglichen Zweck der schönen Künste.

(Schluß.)

### II.

Auch die Tonkunst diente und mit ihr die Tanzkunst den Zwecken des Cultus. Sowie, nach Macrobius\*), man in den religiösen Hymnen durch die Strophe und Antistrophe den Kreislauf der Planeten nachahmen wollte, so lassen gleiche Tendenz die religiösen Tänze der Priester bei den sabäischen Völkern, zu denen auch die Hindu gehören, errathen. Das Hüpfen der Baalpriester um den Altar des Sonnengotts erklärt sich aus der Vergleichung der Auserwählten und Heiligen mit den Sternen als Bürger der himmlischen Stadt. Das Tanzen der Hebräer um das goldene Kalb sollte die Bewegungen der Gestirne vorstellen, weil das Kalb an den ägyptischen Sonnenstier erinnern mußte. Die Vorstellung von einer Harmonie der Sphären erfand den Mythos von der siebenstimmigen Lyra des Pan und jener des Amphion, als er in ihre Saiten greifend, die Stadt der Sieben (Thebe) erbaute. Steine sollte des

\*) Somnium Scip. c. 3.